

# Thripse an Zwiebeln

Thrips im Larvenstadium

Zwiebeln und weitere Liliaceen – wie Lauch, Schalotten, Knoblauch und Schnittlauch – werden hauptsächlich vom Zwiebelthrips (*Thrips tabaci*) befallen. Daneben kommen auch einige andere Thripsarten an Zwiebelgewächsen vor. Besonders bei trockenem, warmem Sommerwetter kann sich der Zwiebelthrips stark vermehren. Während der Vegetationsperiode treten drei oder mehr sich überlappende Generationen auf. Der Befall von Jungpflanzen oder Frühbefall ab Mai führt bei Zwiebeln zu empfindlichen Ertragseinbußen. Dies wird auch nach Massenflügen von Thripsen im Hochsommer beobachtet. Bei schwachem oder mäßigem Thripsvorkommen sind keine Verluste zu erwarten.

Der etwa 1 mm lange Zwiebelthrips ist braun gefärbt. Er überwintert an Winterzwiebeln und -lauch oder im Boden. Der Lebenszyklus beginnt im Frühling mit der Eiablage. Dazu legen die Weibchen weiße, bohnenförmige Eier in das Pflanzengewebe ab. Die schlüpfenden Larven sind sehr klein und hellgelb bis gelb gefärbt. Sie verstecken sich vorzugsweise zwischen den Blattscheiden in der Nähe der Pflanzenbasis. Um sie aufzuspüren, müssen die Blätter auseinandergebogen werden.

Eine Lupe ist hilfreich, um die Thripse zu erkennen. Da sich die meisten Larven tief unten beim Vegetationspunkt der Pflanzen aufhalten und bevorzugt am jungen Gewebe saugen, werden die Schäden oft erst mit Verzögerung sichtbar. Der Entwicklungszyklus einer Thripsgeneration dauert bei 20 °C etwa drei bis vier Wochen. Steigt die Temperatur auf 30 °C an, verkürzt sich diese Entwicklungszeit auf etwa zwei Wochen.

Thripse saugen mit ihren kurzen Mundwerkzeugen die Zellen der obersten Blattschichten leer. Dadurch entstehen auf den Blättern feine, silbrig-weiße Flecken. Neben diesen sind häufig auch kleine, dunkle



Kottröpfchen zu finden. Bei starkem Befall überziehen die Saugflecken ganze Blätter und lassen die Pflanzen fahlgrün bis grau erscheinen. Massenbefall von jungen Pflanzen kann zu Wachstumshemmungen führen.

Die Verwendung von Kulturschutznetzen mit 0,2 x 0,8 mm Maschenweite in der Anzucht von Pflanzgut kann für eine befallsfreie Startphase sorgen. Mit der Überwachung anhand von blauen Klebefallen werden der erste Thripszuflug und Masseninvasionen im Tunnel und Freiland rechtzeitig erfasst. Insbesondere bei trocken-heißer Witterung ist auf eine ausreichende Bewässerung zu achten. Gut bewässerte Pflanzen

Folgende Präparate können bei Porree und Zwiebeln gegen Thripse eingesetzt werden:

Porree	Zwiebeln
Fastac SC Super Contact	Perfekthion, Bi 58 u.a. (gegen saugende Insekten)
SpinTor	Fastac SC Super Contact (gegen saugende Insekten)
Trafo WG	Calypso
Calypso	Trafo WG
Karate mit Zeon Technologie	Karate mit Zeon Technologie (gegen saugende Insekten)
Vertimec, Agrimek	SpinTor
Spruzit Neu	Neudosan Neu
Perfekthion, Bi 58 u. a.	
Neudosan Neu	

**Achtung!** Die Tankmischungen von **Perfekthion** und **Karate Zeon** haben sich als sehr gut wirksam gegen Thripse bzw. Lauchmotte sowie als sehr gut verträglich in Sommerzwiebeln erwiesen. Der Einsatz eines Zusatzstoffes (z.B. **Break Thru, Silwet Gold, Pro-Net Alfa, Axcress**) ist zu empfehlen.

Es sollte darauf geachtet werden, dass die letzte Behandlung allerdings ohne Zusatzstoffe durchgeführt wird, um den Abbau der Rückstände von Pflanzenschutzmitteln nicht negativ zu beeinflussen.

*Noé, López Gutierrez, Diplom-Pflanzenschutzingenieur,  
Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau  
Sachsen-Anhalt, Dezernat Pflanzenschutz, Standort Bernburg*

Adulter Thrips



Saugschäden durch Thripse

Fotos: López



scheinen weniger von Thripsen befallen zu werden, da die Überlebensrate der Thripsspuppen in gut durchfeuchteten Böden reduziert ist. Besonders in Jahren mit warmen Früh- und Hochsommern kann trotz dieser Maßnahmen jedoch nicht auf eine Bekämpfung mit Insektiziden verzichtet werden.

Zwiebel- und Lauchgewächse weisen stark wachsige Blattoberflächen auf. Versuche mit farbstoffhaltigen Spritzbrühen zeigen deutlich, dass durch das Zumischen bewilligter Netzmittel oder Adjuvantien die Spritzbrühe auf den betroffenen Blattflächen besser verteilt wird.

Diese Hilfsstoffe senken die Oberflächenspannung des Wassers und führen zu einer starken Spreizung der Tröpfchen auf den Blattflächen. Die Tröpfchen belegen damit eine größere Fläche, womit ein besserer Bedeckungsgrad erzielt wird. Untersuchungen von ACW in diversen Zwiebel- und Lauchkulturen haben ergeben, dass sich die zugelassenen oder in Zulassung befindlichen Netzmittel und Adjuvantien für die inte-

grierte wie die biologische Produktion nicht sehr stark unterscheiden. In mehreren Versuchen hat sich gezeigt, dass durch den Einsatz eines solchen Zusatzstoffes die Wirkung der Insektizide und Fungizide mit konventionellen Düsen wie auch mit Injektordüsen erhöht werden kann.

Die jeweils klar deutlichste Wirkungsverbesserung der eingesetzten Insektizide und Fungizide wurde stets mit der Kombination konventioneller Spritzbalken plus Droplegs plus Netzmittel oder Adjuvans erzielt. So konnten mit dieser Kombination gegenüber dem alleinigen Einsatz des konventionellen Spritzbalkens bei der Thripsbekämpfung die Wirkung der Insektizide von 30–50 % auf 75–80 % gesteigert werden. Bei der Bekämpfung des Falschen Mehltaus wurde die Wirkung von 50–65 % auf 80–95 % erhöht.

*Werner E. Heller, Jacob Rüegg, Reinhard Eder, Cornelia Sauer,  
Extension Gemüsebau, Forschungsanstalt Agroscope  
Changins-Wädenswil ACW*